

Tim LaHaye • Jerry B. Jenkins

# Die Entweihung

## Die letzten Tage der Erde

Roman

The logo for GerthMedien features a stylized black arch above the text "GerthMedien". The word "Gerth" is in a bold, sans-serif font, and "Medien" is in a regular weight of the same font.

**GerthMedien**



Mix  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. SGS-COC-1940  
www.fsc.org  
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier  
*Holmen Book Cream* liefert Mochenwangen

Die amerikanische Originalausgabe  
erschien im Verlag Tyndale House Publishers, Inc., Wheaton, Illinois, USA,  
unter dem Titel „Desacration“.

© 2001 by Tim LaHaye und Jerry B. Jenkins

© der deutschen Taschenbuchausgabe 2007

by Gerth Medien GmbH, Asslar,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Aus dem Englischen übersetzt von Eva Weyandt mit Genehmigung  
von Tyndale House Publishers, Inc.

*Left behind* © ist ein eingetragenes Warenzeichen  
von Tyndale House Publishers, Inc.

Die Bibelstellen wurden der Einheitsübersetzung entnommen.

© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart

1. Auflage 2009

Bestell-Nr. 816 278

ISBN 978-3-86591-278-7

Umschlaggestaltung: Michael Wenseric, Julie Chen

Umschlagfoto: Julie Chen

Satz: Die Feder GmbH, Wetzlar

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

*Für Murf, Timmy Mac und Mary.  
Mit Dank.*



## 42 Monate nach Beginn der Trübsalszeit – drei Tage nach Beginn der Großen Trübsalszeit

### *Die Christen*

**Rayford Steele**, Mitte 40, flog als Flugkapitän für die Fluglinie *Pan-Continental* und verlor bei der Entrückung Frau und Sohn. Nach den dramatischen Ereignissen wurde er Flugkapitän der Weltgemeinschaft und gehörte zu den ersten Mitgliedern der *Tribulation Force*. Mittlerweile ist er ein international gesuchter Flüchtling. Er wird verdächtigt, das Attentat auf Nicolai Carpathia begangen zu haben, und hält sich im neuen Versteck der *Tribulation Force*, im Strong-Gebäude in Chicago, verborgen.

**Cameron „Buck“ Williams**, Anfang 30, ehemaliger Chefreporter des *Global Weekly* und früherer Herausgeber des *Global Community Weekly*, gehörte zu den ersten Mitgliedern der *Tribulation Force*. Mittlerweile ist er Herausgeber einer Internet-Zeitung mit dem Namen „Die Wahrheit“. Augenblicklich ist er ein international gesuchter Flüchtling und hält sich zusammen mit den anderen Mitgliedern der *Tribulation Force* im Strong-Gebäude in Chicago auf.

**Chloe Steele Williams**, Anfang 20, war vor den Ereignissen Studentin an der Stanford-Universität und hat Mutter und Bruder bei der Entrückung verloren. Sie ist die Tochter von Rayford, Ehefrau von Buck und Mutter des 14 Monate alten Kenny Bruce. Darüber hinaus ist sie Leiterin und Initiatorin der „Internationalen Handelsgesellschaft“, einem Untergrundnetzwerk von Christen. Auch sie gehörte zu den ersten Mitgliedern der *Tribulation Force* und hat im Strong-Gebäude in Chicago Unterschlupf gefunden.

**Tsion Ben-Judah**, Ende 40, ist Rabbi und ehemaliger israelischer Staatsmann. Er sprach im israelischen Fernsehen öffentlich über seinen Glauben an Jesus als den Messias, woraufhin seine Frau und seine beiden Kinder ermordet wurden. Danach floh er in die USA und wurde zum geistlichen Führer der *Tribulation Force*. Über das Internet kommuniziert er täglich mit mehr als einer Milliarde Menschen. Auch er hält sich zusammen mit den anderen Mitgliedern der *Tribulation Force* im Strong-Gebäude in Chicago verborgen.

**Dr. Chaim Rosenzweig**, Ende 60, israelischer Nobel-Preis-Gewinner, Botaniker und Staatsmann und vom *Global Weekly* zum „Mann des Jahres“ gekürt. Er verübte den Anschlag auf Carpathia und hält sich inkognito im „König David“-Hotel in Jerusalem auf.

**Lea Rose**, Ende 30, war bis vor kurzem Oberschwester im *Arthur Young Memorial Hospital* in Palatine. Sie befindet sich zusammen mit einigen Mitgliedern der *Tribulation Force* auf dem Weg nach Mizpe Ramon.

**Hattie Durham**, Anfang 30, war Flugbegleiterin der *Pan Continental*. Nach der Entrückung wurde sie Assistentin und Geliebte von Carpathia. Sie ist in einer Mission der *Tribulation Force* in Israel unterwegs.

**Al B. (Albie)**, Ende 40, gebürtig aus Al Basrah im Norden Kuwaits. Er ist Pilot und ein international tätiger Schwarzmarkthändler. Er unterstützt Rayford bei dessen Auftrag in Mizpe Ramon.

**David Hassid**, Mitte 20, ist hochrangiger Angestellter der Weltgemeinschaft. Vor den Augen vieler Menschen kam er vermeintlich bei einem Flugzeugabsturz ums Leben, doch in Wahrheit befindet er sich auf dem Weg nach Mizpe Ramon.

**Mac McCullum**, Ende 50, ist der Pilot Carpathias. Viele Menschen waren Zeuge, als sein Flugzeug abstürzte. Er selbst befindet sich auf dem Weg nach Mizpe Ramon.

**Abdullah Smith**, Anfang 30, war früher jordanischer Kampfflieger und ist heute Erster Offizier der Phoenix 216. Auch er saß vermeintlich in dem abgestürzten Flugzeug, befindet sich aber in Wahrheit auf dem Weg nach Mizpe Ramon.

**Hannah Palemoon**, Ende 20, arbeitete als Krankenschwester in dem Krankenhaus der Weltgemeinschaft in Neu-Babylon. Auch sie saß angeblich in dem abgestürzten Flugzeug, befindet sich aber eigentlich auf dem Weg nach Mizpe Ramon.

**Ming Toy**, Anfang 20, frühere Wachoffizierin in einem belgischen Frauengefängnis, hält sich im Strong-Gebäude in Chicago auf.

**Chang Wong**, 17, ist Ming Toys Bruder. Er wurde gerade im Hauptquartier der Weltgemeinschaft in Neu-Babylon eingestellt.

**Lukas (Laslos) Miklos**, Mitte 50, ist Besitzer einer Lignitmine in Griechenland. Er verlor seine Frau, seinen Pastor und dessen Frau bei den von Nicolai Carpathia angeordneten Hinrichtungen durch die Guillotine. Er hält sich in Griechenland, Vereinigte Carpathiatische Staaten, verborgen.

**Gustaf Zuckermandel jr. (Zeke oder Z)**, Anfang 20, ist Urkundenfälscher und Verkleidungsspezialist. Sein Vater starb durch die Guillotine. Er hält sich als Flüchtling im Strong-Gebäude in Chicago auf.

**Steve Plank (Pinkerton Stephens)**, Mitte 50, war früher Herausgeber des *Global Weekly* und arbeitete nach der Entrückung für Carpathia als Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit. Informationen zufolge ist er bei dem großen Erdbeben ums Leben gekommen; er arbeitet jedoch unter falschem Namen bei den Friedenstruppen der Weltgemeinschaft.

**Unbekannter Junge**, 15, entkam mit Albies und Bucks Hilfe in Ptolemais, Griechenland, der Hinrichtung durch die Guillotine. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt.

**Unbekanntes Mädchen**, 16, entkam mit Albies und Bucks Hilfe in Ptolemais, Griechenland, der Hinrichtung durch die Guillotine. Ihr Aufenthaltsort ist unbekannt.

### *Die Feinde*

**Nicolai Jetty Carpathia**, Mitte 30, war während der dramatischen Ereignisse Präsident von Rumänien und wurde dann Generalsekretär der Vereinten Nationen. Carpathia war bis zu seiner Ermordung in Jerusalem selbst ernannter Potentat der Weltgemeinschaft. Drei Tage später kehrte er auf dem Palastgelände der Weltgemeinschaft in Neu-Babylon ins Leben zurück. Er hält sich zu einem Besuch in Jerusalem auf.

**Leon Fortunato**, Anfang 50, ist Carpathias rechte Hand. Augenblicklich ist er der allerhöchste geistliche Führer des Carpathianismus und verkündet den Potentaten als den auferstandenen Gott. Er hält sich zusammen mit Carpathia in Jerusalem auf.

„Weh aber der Erde und dem Meer. Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“

Offenbarung 12,12

## Prolog

„Wir können nur die Daumen drücken, dass es klappt“, merkte Mac an. „Ich habe schon erlebt, dass diese Quasis erstaunliche Dinge vollbringen können, je nachdem, was der Bordcomputer ihnen sagt. Aber es ist ein langer Flug und ich habe einige sehr interessante Dinge einprogrammiert.“

„Die Daumen drücken?“, fragte Hannah. „Nur Gott kann dafür sorgen, dass der Plan funktioniert. Sie sind der Experte, Captain McCullum, und wenn dieses Ding woanders abstürzt als im tiefsten Mittelmeer, dann wird es nicht lange dauern, bis jemand entdeckt, dass niemand an Bord war.“

Das Flugzeug stürzte nicht einfach im freien Fall ins Mittelmeer. Nein, das viele Millionen Dollar teure Wunder der Technik beschleunigte noch einmal und zog eine lange Rauchfahne hinter sich her. In einem seltsamen Winkel raste die Maschine auf die Küste zu, etwa eine drei viertel Meile südlich der Menge.

Die Quasi schlug zusammen mit ihrer zweiköpfigen Besatzung und den Passagieren fast senkrecht auf dem Strand auf. Das Brüllen der Motoren klang den Zuschauern noch in den Ohren, als die Maschine bereits zerborsten war, umhüllt von einer Rauchwolke und züngelnden schwarzen und orangefarbenen Flammen. Eine unheimliche Stille legte sich auf die Zuschauer, weniger als eine halbe Sekunde später gefolgt von dem Übelkeit erregenden Geräusch des Aufschlags, einer donnernden Explosion, begleitet von dem Gebrüll und dem Zischen des wütenden Feuers.

Buck eilte zu seinem Wagen und rief Rayford an. „Das Schiff ist an der Küste untergegangen. Niemand hätte darin überleben können. Bin auf dem Rückweg zur Stimme des Rufers in der Wüste.“

Buck war ungewöhnlich aufgewühlt, als er sich auf dem Weg zur alten Stadt in den Verkehr einfüdelte. Er fühlte sich, als seien seine Gefährten tatsächlich zusammen mit dem Flugzeug abgestürzt. Buck wusste, dass die Maschine leer gewesen war, und doch hatte in dieser Inszenierung eine so dramatische Endgültigkeit gelegen. Er wünschte, er wüsste, ob es das Ende oder der Beginn von etwas war. Konnte er hoffen, dass die Weltgemeinschaft zu beschäftigt

*war, um die Absturzstelle genauer zu untersuchen? Die Chancen dafür standen gut.*

*Buck wusste nur, dass das, was sie in den vergangenen dreieinhalb Jahren erlebt hatten, ein Spaziergang war im Vergleich zu dem, was sie noch erwartete.*

*Auf der Rückfahrt betete er stumm für alle Menschen, die er liebte, und für jedes Mitglied der Tribulation Force. Buck zweifelte nicht daran, dass der vom Satan besessene Antichrist nicht zögern würde, jede Möglichkeit zu nutzen, um die Rebellion, die am folgenden Tag gegen ihn ausbrechen würde, bereits im Keim zu ersticken.*

*Buck war nie besonders ängstlich gewesen, war angesichts tödlicher Gefahren nie zurückgewichen. Aber Nicolai Carpathia war das personifizierte Böse, und am folgenden Tag würde Buck an der vordersten Front stehen, wenn die Schlacht der Jahrhunderte zwischen Gut und Böse um die Seelen der Menschen losbrechen würde, wenn die himmlischen Heerscharen und die Mächte der Hölle gegeneinander antreten würden.*

„Dann hörte ich, wie eine laute Stimme aus dem Tempel den sieben Engeln zurief: Geht und gießt die sieben Schalen mit dem Zorn Gottes über die Erde!

Der erste ging und goss seine Schale über das Land. Da bildete sich ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Kennzeichen des Tieres trugen und sein Standbild anbeteten.“

Offenbarung 16,1–2

Rayford Steele schlief tief und fest, eingewickelt in eine kratzende Woldecke, die Knie an die Brust gezogen und die Fäuste unter dem Kinn geballt. Als er erwachte, sprang er von seiner Pritsche auf und spähte aus seinem winzigen provisorischen Quartier in der Nähe von Mizpe Ramon in der Negev-Wüste.

Die Sonne warf einen unheimlichen, orangefarbenen Schein auf die Landschaft, doch schon bald würden ihre sengenden Strahlen unbarmherzig auf Felsen und Sand herunterbrennen. Das Thermometer würde am Mittag auf über 38 Grad Celsius ansteigen. Ein weiterer normaler Tag in den Vereinigten Carpathatischen Staaten.

Bei dieser riskantesten Unternehmung seines Lebens hatte Rayford sein Schicksal Gott und dem Wunder der Technologie anvertraut. Es gab keine Möglichkeit, die Landebahn auf dem Wüstenboden zu verbergen. Die Satelliten der Weltgemeinschaft, die die Erde im All umkreisten, sahen alles. Rayford und sein Team, das aus flüchtigen Rebellen aus der ganzen Welt bestand, hatten ein sehr wagemutiges Unternehmen begonnen.

Ihr Mann in der Höhle des Löwen hatte in den Zentralrechner der Weltgemeinschaft eingegeben, dass es sich bei dem Treiben in Mizpe Ramon um eine Übung der Weltgemeinschaft handelte. Solange die Sicherheitskräfte und der Geheimdienst der Weltgemeinschaft diese Lüge glaubten, würden Rayford und seine erweiterte *Tribulation Force* die „Operation Adler“ fortsetzen können. Der Name war von der Prophezeiung in Offenbarung 12, Vers 14 inspiriert, in der es heißt: „Aber der Frau wurden die beiden Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste an ihren Ort fliegen konnte. Dort ist sie vor der Schlange sicher und wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit lang ernährt.“

Dr. Tsion Ben-Judah, geistlicher Mentor der *Tribulation Force*,

war der Meinung, dass die „Frau“ in der Bibel Gottes auserwähltes Volk und die „beiden Flügel“ Land und Luft seien; „ihr Zufluchtsort“ war seiner Meinung nach Petra – die Stadt aus Stein, in der das Volk dreieinhalb Jahre lang vor der „Schlange“, dem Antichristen, sicher sein sollte.

Die *Tribulation Force* war fest davon überzeugt, dass sich der Zorn des Antichristen und seiner Handlanger schon bald gegen die Juden richten würde, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen waren. Wenn sie fliehen mussten, würden Rayford und seine Mitstreiter ihnen bei ihrer Flucht helfen.

Er zog ein Kakihemd und Shorts an und machte sich auf die Suche nach Albie, der mit ihm zusammen das Kommando führte. Die Helfer, die von Rayfords Tochter Chloe von dem Versteck in Chicago aus über das Internet zusammengerufen worden waren, hatten gerade die Landebahn fertig gestellt. Sie hatten in Schichten gearbeitet; einige wurden von den Leuten, die ihre Personalien aufgenommen und das Zeichen Gottes auf der Stirn überprüft hatten, in die Flugpläne eingewiesen, während andere das schwere Gerät bedienten oder sich beim Bau der Landebahn abplagten.

„Hier, Chef“, sagte Albie zu Rayford, der die langen Reihen von Hubschraubern, Jets und sogar gelegentlich eine Propellermaschine am hinteren Ende der Landebahn betrachtete. „Der erste Teil der Mission ist abgeschlossen.“

Der kleine dunkelhaarige ehemalige Schwarzmarkthändler, der nach seiner Heimatstadt Al Basrah „Albie“ genannt wurde, trug die Uniform eines stellvertretenden Befehlshabers der Weltgemeinschaft. Er hatte einen jungen Mann im Schlepptau, der, wie Rayford erfuhr, aus Kalifornien kam.

„George Sebastian“, stellte sich der große blonde Mann vor und streckte ihm die Hand entgegen.

„Rayf–“

„Oh, ich weiß, wer Sie sind, Sir“, unterbrach ihn George. „Ich bin ziemlich sicher, dass alle hier Sie kennen.“

„Hoffen wir nur, dass niemand von außerhalb mich kennt“, meinte Rayford. „Sie hat Albie also als Leiter der Hubschrauberflotte ausgewählt.“

„Nun, er, äh, er hat mich gebeten, ihn als Commander Elbaz anzureden, aber ja, Sir.“

„Warum wollen wir, dass er diese Position einnimmt?“, fragte Rayford an Albie gewandt.

„Er hat Erfahrung, ist klug, weiß mit so einem Vogel umzugehen.“

„Von mir aus geht das in Ordnung. Ich wünschte, ich hätte Zeit, noch ein wenig mit Ihnen zu plaudern, George, aber –“

„Wenn Sie noch eine Minute Zeit hätten, Captain Steele ...“

Rayford blickte auf die Uhr. „Begleiten Sie uns ein Stück, George.“

Sie gingen zum südlichen Ende der neuen Landebahn. Immerzu lauschte Rayford auf verdächtige Geräusche am Himmel. „Ich werde es kurz machen, Sir. Es ist nur, dass ich den Menschen gern erzähle, wie es bei mir passiert ist.“

„Es‘?“

„Sie wissen schon, Sir.“

Rayford liebte diese Geschichten, aber alles hatte seine Zeit, und im Augenblick war nicht der richtige Zeitpunkt.

„Nichts Dramatisches, Captain. Ich hatte einen Hubschrauberlehrer, Jeremy Murphy, der mich immer darauf hingewiesen hat, dass Jesus wiederkommen würde, um die Christen in den Himmel zu holen. Natürlich hielt ich ihn für verrückt, und ich habe ihn sogar verpetzt, weil er versucht hat, mich während der Arbeitszeit zu bekehren. Aber er hörte nicht auf damit. Er war ein guter Lehrer, doch mit dieser anderen Sache wollte ich nichts zu tun haben. Ich liebte das Leben – frisch verheiratet, Sie wissen schon.“

„Sicher.“

„Er hat mich in die Kirche eingeladen und alles. Ich bin nie hingegangen. Und dann kam der große Tag. Überall wurden Millionen von Menschen vermisst. Klug wie ich war, versuchte ich sogar, ihn anzurufen, um zu erfahren, ob meine Stunde für diesen Tag wegen des ganzen Chaos abgesagt sei. Später am Abend fand jemand seine Kleider auf einem Stuhl vor seinem Fernsehgerät.“

Rayford blieb stehen und betrachtete George. Gern hätte er

mehr gehört, aber die Zeit war knapp. „Danach haben Sie nicht mehr lange gebraucht, stimmt's?“

George schüttelte den Kopf. „Ich bekam einen Riesenschrecken. Ich war so froh, dass ich in dem ganzen Chaos nicht umgekommen war. Ich betete, ich meine, sofort und auf der Stelle, dass ich mich an den Namen seiner Gemeinde erinnern würde. Und er fiel mir tatsächlich ein, aber es war kaum jemand dort. Auf jeden Fall fand ich ein paar Leute, die wussten, was los war. Sie erzählten mir noch einmal, was Murphy mir immer schon gesagt hatte, und sie beteten mit mir. Seither glaube ich an Christus. Meine Frau auch.“

„Meine Geschichte ist fast identisch“, erwiderte Rayford, „und vielleicht werde ich Sie Ihnen irgendwann einmal erzählen. Aber –“

„Sir“, unterbrach ihn der junge Mann, „ich brauche noch eine Minute.“

„Ich möchte nicht unhöflich sein, aber –“

„Sie sollten sich anhören, was er zu sagen hat“, meinte auch Albie.

Rayford seufzte.

George deutete zum anderen Ende der Landebahn. „Ich habe Proben der Ware mitgebracht, die hier eintreffen wird, sobald die Landebahn einsatzfähig ist.“

„Ware?“

„Waffen.“

„Dafür haben wir kein Geld.“

„Diese sind kostenlos.“

„Trotzdem –“

„Unsere Einheit wurde für den Kampf ausgebildet“, erklärte George. „Sie können sich vorstellen, wie das über die Bühne ging, als Carpathia die Nationen aufforderte, 90 Prozent ihrer Waffen zu zerstören und ihm die anderen 10 Prozent zu übergeben.“

„Die Vereinigten Staaten haben den größten Teil der Waffen abgeliefert“, erwiderte Rayford.

„Aber ich wette, wir hatten noch mehr in der Hinterhand.“

„Was haben Sie?“

„Vermutlich mehr als Sie brauchen. Möchten Sie die Proben sehen?“

David Hassid saß auf dem Beifahrersitz des gemieteten Vans, seinen mit Sonnenenergie betriebenen Laptop auf dem Schoß. Lea Rose fuhr den Wagen. Hinter ihr saß Hannah Palemoon neben Mac McCullum; Abdullah Smith hatte sich auf den dritten Sitz gelegt. Die Nacht hatten sie versteckt hinter einer Felsformation etwa eine Meile abseits der Hauptstraße verbracht, irgendwo zwischen dem jordanischen Flughafen in Amman und Mizpe Ramon. Auf keinen Fall wollten sie die Soldaten der Weltgemeinschaft zur „Operation Adler“ führen.

Über das Internet erfuhr David, dass er, Hannah, Mac und Abdullah noch immer für tot gehalten wurden. Man ging davon aus, dass sie am Vortag Opfer des Flugzeugabsturzes in Tel Aviv gewesen waren, doch die Sicherheitskräfte und der Geheimdienst untersuchten dennoch das Wrack.

„Wann werden sie feststellen, dass wir gar nicht an Bord waren?“, fragte Hannah.

Mac schüttelte den Kopf. „Ich hoffe, sie gehen davon aus, dass wir bei der Explosion verbrannt sind. Betet dafür, dass sie verbrannte Überreste von Schuhen oder anderen Dingen finden, die sie davon überzeugen.“

„Ich kann Chang einfach nicht erreichen“, klagte David. Er war sehr ungehalten darüber, was er die anderen aber nicht merken ließ.

„Vermutlich ist der Junge beschäftigt“, beruhigte Mac ihn.

„Aber doch nicht so lange! Er weiß doch, dass wir uns Sorgen um ihn machen.“

„Sich Sorgen zu machen bringt uns jetzt auch nicht weiter“, meinte Mac. „Seht euch nur Smitty an.“

David drehte sich auf seinem Platz herum. Abdullah schlief tief und fest. Hannah und Lea hatten die anderen davon überzeugt, dass es sinnvoll sei, ein mobiles Erste-Hilfe-Zentrum an der Landebahn zu errichten.

„Wenn die Operation vorüber ist, fliegen wir alle zurück in die Staaten“, sagte Lea.

„Ich nicht“, widersprach David. Er spürte den Blick der anderen auf sich. „Ich werde nach Petra fahren, bevor die anderen dort eintreffen. Die Flüchtlinge werden ein Hightech-Zentrum brau-

chen und Chang und ich haben bereits einen Satelliten in eine geosynchrone Umlaufbahn gebracht.“

Sein Handy klingelte. Er nahm es vom Gürtel ab. „Hey“, vernahm er eine Stimme. „Sie wissen, wo ich mich aufhalte, denn ich bin im Zeitplan.“

„Sie brauchen nicht verschlüsselt zu reden, Buck. Nichts ist sicherer als diese Telefone.“

„Das ist die Macht der Gewohnheit. Hört zu, jemand hat sein Rendezvous verpasst.“

„Sagen Sie nur, wer, Buck. Falls derjenige vorhatte, uns zu verraten, dann ist es bereits geschehen.“

„Hattie.“

„Sie war doch mit Lea zusammen in Tel Aviv. Dann sollte sie –“

„Ich weiß, David“, unterbrach ihn Buck. „Sie sollte sich heute bei Tagesanbruch mit mir in Jerusalem in Verbindung setzen.“

„Aber der alte Mann ist da und es geht ihm gut?“

„Er ist schrecklich verängstigt, aber ja, es geht ihm gut.“

„Sagen Sie ihm, dass wir an ihn denken.“

„Das soll keine Beleidigung sein, David, aber er weiß das, und Hattie ist ein viel größeres Problem.“

„Sie hat aber doch gefälschte Ausweispapiere, oder?“

„David! Verstehen Sie denn die Tragweite des Problems nicht? Sie sollte hier sein, aber ich habe nichts von ihr gehört. Ich kann mich nicht auf die Suche nach ihr machen. Sagen Sie allen anderen Bescheid. Wenn sie sich bei einem meldet, soll er ihr einschärfen, dass sie mich unbedingt anruft.“

„Ist sie für Ihre Aufgabe wichtig?“

„Nein“, erwiderte Buck. „Aber wenn wir nicht wissen, wo sie steckt, können wir uns nicht sicher fühlen.“

„Die Weltgemeinschaft hält sie für tot, genau wie uns.“

„Sie könnte uns das auch nur vormachen.“

„Einen Augenblick“, sagte David und wandte sich an Lea. „Was sollte Hattie tun, nachdem Sie sich getrennt haben?“

„Sie sollte sich als Israelin verkleiden, sich in die Menge in Tel Aviv mischen, nach Jerusalem fahren und sich dort mit Buck treffen. Weiterhin sollte sie aufpassen, ob es Hinweise darauf gibt, dass Carpathias Leute Buck oder Dr. Rosenzweig erkannt haben.“

„Und dann?“

„In Jerusalem in Deckung gehen, bis alles in die Luft fliegt, und dann nach Tel Aviv zurückkehren. Jemand von der Operation sollte sie aufsammeln und nach Chicago zurückfliegen, solange das Hauptaugenmerk der Behörden noch auf Jerusalem gerichtet ist.“

David sprach wieder in sein Handy. „Vielleicht sitzt sie irgendwie in Tel Aviv fest und ist gar nicht nach Jerusalem gekommen.“

„Aber sie muss mir Bescheid geben, David. Ich muss noch eine Weile Chaims Hand halten. Es wäre nett, wenn Sie allen Bescheid geben könnten, David.“

Ein paar Minuten nach Mitternacht Chicagoer Zeit kniete Dr. Tsion Ben-Judah vor seinem großen geschnitzten Schreibtisch im Strong-Gebäude und betete für Chaim. Das Vertrauen des ehemaligen Rabbis in die Fähigkeiten seines alten Mentors, den modernen Mose zu spielen, war nicht besonders stark ausgeprägt. Und obwohl Chaim sich als gelehriger Schüler erwiesen hatte, hatte er die Vereinigten Nordamerikanischen Staaten doch nur mit großem Widerwillen verlassen.

Tsions Gedankengänge wurden von dem leisen Piepen seines Computers unterbrochen. Nur eine Handvoll Leute, die den richtigen Code kannten, konnten sich mit ihm über den Computer in Verbindung setzen. Er rappelte sich auf und blickte zum Bildschirm.

„Dr. Ben-Judah, ich hoffe, Sie sind da“, lautete die Nachricht von Chang Wong, dem Teenager, den David an seiner Stelle im Hauptquartier der Weltgemeinschaft in Neu-Babylon zurückgelassen hatte. „Ich bin vollkommen verzweifelt.“

Tsion stöhnte und zog seinen Stuhl heran. Er setzte sich und begann zu tippen. „Ich bin hier, mein junger Bruder. Ich weiß, dass du dich jetzt sehr allein fühlen musst, aber verzweifle nicht. Der Herr ist bei dir. Seine Engel werden über dir wachen. Du hast viel zu tun, da du die unterschiedlichen Aktivitäten der ‚Tribulation Force‘ weltweit koordinieren und ihnen den Weg ebnen musst. Ja, es stimmt, vermutlich ist das von einem so jungen Menschen, der dazu noch so jung im Glauben ist, wirklich zu viel ver-

langt, aber wir alle müssen die Aufgaben erledigen, die wir bekommen. Sag mir, wie ich dir helfen und dir Mut machen kann, an deine Aufgabe zurückzukehren.“

„Ich möchte mich selbst töten.“

„Chang! Wenn du nicht bewusst unsere Mission in Gefahr gebracht hast, dann gibt es dafür doch gar keinen Grund. Wenn du einen Fehler gemacht hast, sprich darüber, dann überlegen wir gemeinsam, wie wir ihn korrigieren können. Aber deine Aufgabe ist es, Satelliten zu manipulieren und zu überwachen. Du musst die Eingaben in den Zentralrechner anpassen, für den Fall, dass der Feind die unterschiedlichen falschen Identitäten und Operationen überprüft. Jetzt ist es bald so weit, also verliere nicht den Mut. Du schaffst das.“

Changs Rückantwort lautete: „Ich befinde mich in meinem Zimmer im Palast. Alles läuft nach Plan. Meine Eingaben werden durch einen Zerhacker gefiltert. Das Sicherheitssystem ist so gut, dass es wirklich keine Lücke gibt. Ich könnte meinem Leben jetzt ein Ende setzen, das würde die ‚Tribulation Force‘ nicht beeinträchtigen.“

„Hör auf mit diesem Gerede, Chang! Wir brauchen dich. Du musst bleiben, wo du bist, und die Eingaben im Computer immer wieder korrigieren. Und jetzt sag mir mal, wo das Problem liegt.“

„Das Problem ist der Spiegel, Dr. Ben-Judah! Ich dachte, ich würde es schaffen. Ich dachte, die Tatsache, dass mir das Zeichen aufgezwungen wurde, sei vielleicht von Vorteil. Aber es verspottet mich und ich hasse es! Ich möchte eine Rasierklinge nehmen und es aus meiner Haut schneiden, mir dann die Pulsadern öffnen und Gott über mein Schicksal bestimmen lassen.“

„Gott hat bereits entschieden, mein Freund. Du trägst das Siegel Gottes, wie mir deine Brüder erzählt haben. Du hast das Zeichen des Antichristen nicht angenommen und wirst ihn auch nicht anbeten.“

„Aber ich habe Ihre Schriften gelesen, Doktor! Das Zeichen des Tieres bedeutet Verdammnis, und in der Bibel steht, dass wir nicht beide Zeichen tragen können!

„Dort steht, dass wir nicht beide *annehmen* können.“

„Aber die Helden, die Märtyrer, haben lieber um der Wahrheit

willen den Tod gewählt. Sie sagen, ein wahrer Christ würde den Mut bekommen, im Angesicht der Klinge für seinen Glauben einzustehen.“

„Hast du dich etwa nicht gewehrt? Gott ist kein Lügner. Ich habe den Menschen gesagt, sie könnten Gottes Siegel nicht verlieren. Sie brauchten sich keine Sorgen zu machen, sie würden trotz ihrer menschlichen Schwäche den Mut nicht verlieren, und Gott würde ihnen Frieden und den Mut schenken, ihr Schicksal anzunehmen.“

„Das beweist doch, dass ich verloren bin! Ich habe diesen Frieden und diesen Mut nicht! Ich habe mich gewehrt, ja, aber ich habe mich nicht auf Gottes Seite gestellt. Ich habe wie ein Baby geweint. Mein Vater hat das mit meiner Furcht vor der Nadel erklärt. Als klar wurde, dass sie das tatsächlich tun würden, wollte ich für meinen Glauben sterben! Ich hatte vor, mich bis zum Ende zu wehren, obwohl ich wusste, mein Vater würde dann erfahren, dass auch meine Schwester Christ ist, und auch sie verraten. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie mich schließlich überwältigt haben, war ich bereit, nein zu sagen und mich zu meinem Glauben an Christus zu bekennen.“

Tsion sackte auf seinem Stuhl zusammen. Konnte es wahr sein? War es möglich, dass Gott Chang nicht die Kraft gegeben hatte, bis zum Tod zu widerstehen? Und wenn das der Fall war, musste man dann nicht daran zweifeln, dass er wirklich an Gott glaubte?

„Ich bitte dich um einen Gefallen“, tippte er langsam ein. „Tu in den folgenden 24 Stunden nichts Übereiltes. Wir brauchen dich und es muss eine Antwort geben. Ich möchte deine Bedenken nicht einfach vom Tisch fegen, denn ich gestehe, mich verwirrt das Ganze auch. Wirst du an deiner Aufgabe dranbleiben und gegen die Versuchung ankämpfen, bis ich mich wieder mit dir in Verbindung setze?“

Tsion starrte mehrere Minuten lang den Bildschirm an. Er machte sich Sorgen, dass es bereits zu spät sein könnte.

Rayford stockte der Atem, als er sah, was George Sebastian Albie offensichtlich bereits gezeigt hatte. „Wir sind keine Soldaten“, meinte er. „Wir sind Piloten.“